

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 124.

Mittwoch, 31. Mai 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Auf Blatt 331 des hiesigen Handelsregisters, die Firma
Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm
Filiale Riesa, in Riesa,
Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm bestehenden Aktiengesellschaft betreffend, ist heute eingetragen worden:

1. Zum Stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Kaufmann **Friedrich Richard Grohmann** in Dresden.
2. Procura ist erteilt:
a. dem Kaufmann **Alfred Gustav Alwin Kern**,
b. dem Kaufmann **Rudolf Johann Gerhard Kern**,
beide in Dresden.

Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Stellvertretenden Vorstandsmitgliede vertreten.
Riesa, den 30. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

Als **Bezirksvorsteher**, beziehentlich als Stellvertreter, sind nachgenannte Herren auf 3 Jahre in Aussicht genommen worden und zwar für den
I. Bezirk: Herr Amtsgerichtsekretär **Carl Schmidt** als Bezirksvorsteher,
III. " : " Kupferschmiedemeister **August Woldemar Böllig** als Stellvertreter des Bezirksvorstehers,
V. " : " Rädermeister **Theodor Köhler** als Bezirksvorsteher.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Mai 1911.
Dr. Scheiber, Bürgermeister.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Donnerstag, den 1. Juni 1911, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Besuch des Sächs. Feuertocher-Vereins in Dresden, um Beitritt zu diesem Verein. 3. Antrag der Rittergutsbesitzer von Gröba, um Einbeziehung des Flurstücks 156 f und g in den Gemeindebezirk. 4. Ursachen des Ziegeleibestandes Gensel, Kaufmanns Zieger aus Leipzig und der Firma Gust. Emil Müller aus Riesa. Nichtöffentliche Sitzung.
Gröba, am 30. Mai 1911.

Der Gemeindevorstand.

Am 1. Juni 1911 ist das Schulgeld für das 2. Vierteljahr 1911 fällig. Das Schulgeld beträgt, nachdem die Genehmigung zur Umwandlung der einfachen in eine mittlere Volksschule erteilt worden ist, von Ostern 1911 ab für jedes schulpflichtige Kind jährlich 5 Mark, demnach auf ein Vierteljahr 1 Mark 25 Pfg. für jedes Kind. Die Beiträge sind spätestens

zum 15. Juni 1911

an die hiesige Schulkasse — Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4 — abzuführen.
Gröba, am 31. Mai 1911.

Der Schulvorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 31. Mai 1911

* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadts. Fischer und Johne. Ein Vertreter des Rates war nicht anwesend; Herr Bürgermeister Dr. Scheiber wollte zur Tagung der sächsischen Bürgermeister in Grimnitzschau, konnte deshalb zu der Sitzung nicht erscheinen. — Anwesend war Herr Ratsskaffessor Dr. Diegel.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Schönherr, dem bei seiner Ernennung zum Kommerzienrat das Kollegium durch Herrn Stadtverordneten-Vizevorsteher W. Müller Glückwünsche hatte übermitteln lassen, dankte hierfür vor Eintritt in die Tagesordnung dem Kollegium in herzlichen Worten. Gerade die Glückwünsche des Stadtverordnetenkollegiums hätten ihn außerordentlich erfreut, sei doch die Arbeit, die er mit den Herren des Kollegiums bisher habe leisten können, nicht am wenigsten die Veranlassung zu der ihm zuteil gewordenen Auszeichnung gewesen. Er spreche deshalb dem Kollegium für die freundlichen Wünsche den herzlichsten Dank aus.

1. Das Kollegium nahm zunächst Kenntnis von dem Ergebnis einer von Herrn Verbandsrevisor Eder vorgenommenen Revision der Stadthauptkasse.

2. Zum Vortrag gelangt die Abrechnung für den am 1. Juli 1910 ausgeführten Erweiterungsbau im Jahre 1910 ausgeführten Erweiterungsbau. Die Schlusssumme von 8491.63 M. übersteigt den Voranschlag von 7500 M. um 991.63 M., um deren Nachverwilligung das Kollegium ersucht wird. Die Ueberschreitungen sind in der Hauptsache dadurch hervorgerufen worden, daß sich bei der Heizungsanlage, sowie der Kalt- und Heißwasseranlage, ferner bei der Telefon- und Klingelanlage umfangreichere Arbeiten nötig machten, als vorgeesehen war. Die Abhängeranlage mußte erweitert werden, auch machte sich eine Pflasterung der Veranda notwendig. Vom Bauauschuss sind die für die Ueberschreitungen angegebenen Gründe als stichhaltig anerkannt worden, ebenso vom Rat, der hierauf beschloß, hat die Summe von 991.63 M. nachzuverwilligen. Herr Stadts. Hugo spricht seine Verwunderung darüber aus, daß das Bauamt mit einer so großen Nachforderung komme. Für die Zukunft sei es wünschenswert, daß darauf gesehen werde, daß solche Nachverwilligungen nicht mehr vorkämen. Es werde der ganze Jahresetat durch sie beeinflusst. Herr Stadts. Reyer bemerkt, daß das Projekt nachträglich ganz anders habe ausgeführt werden müssen, als anfänglich geplant gewesen sei. Bei den vorherrschenden Terrainverhältnissen habe sich auch gar nicht anders bauen lassen, als geschehen sei. Der Voranschlag sei vom Stadtbauamt

nach den Gesichtspunkten des seinerzeitigen Projektes aufgestellt worden. Ein großer Teil der Ueberschreitungen entfielen auf die Heizanlage, sowie die Kalt- und Heißwasserleitung, und in diesen Arbeiten sei das Bauamt nicht direkt sachverständig. Auch Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherr spricht sich dahin aus, daß die Ueberschreitungen durchaus im Rahmen des Möglichen sich bewegen. Bei derartigen Umbauten dürfe man weniger streng ins Gericht gehen. Er warnt auch davor, das Bauamt zu veranlassen, zu reichlich bemessene Voranschläge aufzustellen. Die Ueberschreitungen in Höhe von 991.63 M. werden hierauf vom Kollegium einstimmig nachgebilligt.

3. Am 1. April d. J. ist bekanntlich das Zuwachsgesetz in Kraft getreten. In den Städten mit revidierter Städteordnung ist die Ausführung des Gesetzes und die Einhebung der Steuern der Stadträten übertragen. 50 Prozent der Zuwachsteuer fallen dem Reiche zu, 16 Prozent den Bundesstaaten und 40 Prozent den Gemeinden. Außerdem bekommen die Städte 3 Prozent des gesamten Steuerbetrages für ihre Bemühungen. Es würde sich also für Riesa, wie Herr Vorsteher Schönherr ausführte, eine ansehnliche Einnahme auf dieser Steuer ergeben. Bei der Veranlagung zu der Steuer usw. hat in den Städten mit revidierter Städteordnung ein gemischter Ausschuss mitzuwirken. Es macht sich deshalb ein Nachtrag (6.) zum Ortsstatut der Stadt Riesa vom 5. Oktober 1894 notwendig, der die Bildung eines neuen gemischten Ausschusses (Zuwachsteuer-Ausschuss) bestimmt. Dem Ausschuss haben 2 Ratsmitglieder und 3 Stadtverordnete anzugehören. Der Entwurf dieses 6. Nachtrages wurde vom Herrn Stadtverordnetenvorsteher vorgelesen und vom Kollegium einstimmig genehmigt. Die Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherr noch erwähnte, hat der Rat beschlossen, von den Rechten, die der § 59 des Zuwachsgesetzes den Gemeinden einräumt, keinen Gebrauch zu machen. Dieser Paragraph gestattet den Gemeinden, neben der Reichszuwachsteuer noch weitere Zuschläge speziell für die Gemeinden zu erheben.

4. In den gemischten Zuwachsteuer-Ausschuss wurden vom Kollegium die Stadts. Herren W. Müller, Schneider und Romberg gewählt. Seitens des Rates sind die Herren Stadträte Riedel und Drechsel in den Ausschuss gewählt worden.

5. Die Zuleitung des Wassers nach dem Flurstück 1122 an der Pauscher Straße, dem hiesigen Spar- und Bauverein gehörig, soll in Röhren von 125 mm lichte Weite erfolgen. Bei der Ausgrabung hat sich aber herausgestellt, daß von der Kreuzung der Bismarck- und Pauscher Straße an bis zur Georgstraße nur Röhre von 80 mm lichte Weite zulässig sind. Der Rat hat deshalb mit Rücksicht darauf, daß der Anschluß von 125 mm-Röhren an eine Rohrleitung von 80 mm lichte Weite unzulässig

ist, beschlossen, die 80 mm-Röhre in der Pauscher Straße von der Bismarckstraße bis zur Georgstraße durch Röhre von 125 mm lichte Weite zu ersetzen und die Röhren in Höhe von 1200 M. dem Erneuerungsfonds des Wasserwerkes zu entnehmen. Herr Stadts. Schneider tritt für den Ratsbeschluss ein, da die Röhre von 80 mm lichte Weite an und für sich zu eng seien. Das Kollegium trat dem Ratsbeschluss einstimmig bei.

6. Es ist geplant, von dem Flurstück 1122 an der Pauscher Straße eine Verbindungsstraße nach der Pauscher Straße herzustellen. Ferner soll in dem westlichen Graben der Pauscher Straße die Zuführung der Wasser- und Gasleitung nach dem genannten Flurstück erfolgen, während in dem östlichen Graben die Schläufe von dem genannten Flurstück nach der Volkstischstraße führen soll. Die Genehmigung hierzu macht das Straßen- und Wasserbauamt von den üblichen Bedingungen abhängig, auch hat die Stadt einige bleibende Verbindlichkeiten zu übernehmen. Der Rat hat beschlossen, diesen Bedingungen zuzustimmen und auch die kleinen bleibenden Verbindlichkeiten zu übernehmen. Das Kollegium beschloß einstimmig in gleichem Sinne. — Schluss der Sitzung gegen 7 Uhr.

* Die am 27. Mai im Saale des Gasthofs zu Mehltheuer abgehaltene Wählerversammlung war gut besucht. Der Reichstagskandidat der vereinigten rechtsstehenden Parteien, Herr Curt Freytag, Dresden, sprach in eineinhalbstündigen klaren und überzeugenden Ausführungen über die wichtigsten politischen Tagesfragen. Er steht auf dem Boden einer Einigungs- und Ausgleichspolitik für die städtischen und ländlichen Interessen. Seine Rede fand allseitigen Beifall. Von den anwesenden Gegnern meldete sich keiner zum Worte. Hiergegen wurden besonders aus dem Gebiet des Versicherungswesens Anfragen aus der Versammlung an den Kandidaten gestellt, die er klar und befriedigend beantwortete. Ein allseits begeistert aufgenommenes Königshoch beschloß die Versammlung.

— Von dem Rechte des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes wird durch die Lehrer in den einzelnen Bundesstaaten recht verschieden Gebrauch gemacht. Der Prozentsatz geht von 100 Proz. (in Koburg, Schaumburg-Lippe, Waldeck und Berlin) und 90 Proz. in Bayern herab bis auf 0 Proz. in Mecklenburg-Schwerin. Auch Sachsen steht mit 26,12 Proz. diesmal mit an letzter Stelle. Diese Zahlen beziehen sich auf die am 1. April und 1. Oktober 1909/10 einbezogenen Lehrer. Im Vorjahre verzeichnete Sachsen 30,85 Proz.

— Vertreter der deutschen Reformpartei, sowie des Landesvereins im Königreich Sachsen und des Reformvereins zu Dresden legten aus Anlaß der ersten Wiederkehr des Todestages ihres Führers, des Reichstagsabge-

Moderne Lokalitäten. —
Angenehmer Aufenthalt.

Dampfschiff-Restaurant.

Erstklassige Biere. —
Gute Küche.